

Gründungs-Jahre
1848 bis 1851: Monatsschrift 2.60 RM.
1852 bis 1860: Büttenblatt, bis zur WOHN
2.60 RM. einmal 4.70 RM. Verleihungsa-
geblatt, aufliges 40 Blatt. Verleihung
Gesellschaftsblätter: Büttenblatt
Monat: 8 DM 10. Sonntagsausgabe bis 10 Uhr.
Wochenblätter: Bremer Zeitung 35. RM
2.60 RM. Wochensachen: Rödiger 10. RM
2.60 RM. Dr.-Kunst: Bühnenblatt 3. RM 40.

Preisliste: 10 Reichspfennig
Wochenzeitungen und Aufnahmen
Abbildung laut Preisliste. Aufnahmen
entweder ohne Verbindlichkeit. Beiträge
Montag 2.20 RM u. 2.50 RM; ab 22 Uhr
und Sonntag für Anzeigen 2.50 RM, ferner
die Schriftleitung 2.50 RM. Beitragsordnung
2.60 RM. Beitrags-Schreibung: Alfred
Reiter, Berlin W 8, Straße 16, Haus
21-40 57. Postfach 2000 Hamburg 11 442.

Bremer Nachrichten

mit Weser-Zeitung

Bremer Neueste Nachrichten für Nordwestdeutschland

Erschienen seit 1743 / Druck und Verlag von Carl. F. C. Schramm & Co., Bremen

201. Jahrgang

Donnerstag, 5. Februar 1943

Nr. 35

Stalingrad – Opfer und Verpflichtung!

Getreu ihrem Fahneneid kämpfte die 6. Armee bis zum letzten Atemzug – Der Übermacht von 6 Sowjetarmeen erlegen
Denkt, Kinder und Enkel...

ab. Es gibt in der Kriegsgeschichte kein Beispiel, daß an das Heldentum unserer Stalingrad-Kämpfer herangeht. Monatelang haben sie im härtesten Kampf an entscheidender Stelle gestanden. Seit vielen Wochen hielten sie auf verlorenem Posten, kämpften unter gesetzten Entbehrungen, ohne Nachschub, ohne Hoffnung auf Erfolg. Sie taten ihre Pflicht, ihre höchste sozialistische Pflicht innerhalb eines Gravitationszuges, den unzählige bolschewistische Wallerlen ausplien, sie wehrten sich mit letzter Kraft gegen einen Feind, der von allen Seiten auf sie einstürzte, sie verzehrten sich in die Trümmer einer Stadt, die längst keine mehr war. Sie wehrten sich gegen Einschüchterung, die nur durch einen Massenauflösung des Feindes möglich waren, und sie ließen selbst dann noch aufrecht, als sie auf engstem Raum zusammengedrückt, bereits das Ende vor Augen sahen.

Zweimal hat man ihnen gnädige Kapitulationsbedingungen – Moskau wußte, kommt es sie anbot –, aber sie wurden abgewiesen. Im Angesicht des sicheren Unterganges zeigten sie höchste deutsches Gedanken und Einfühlung. Sie achteten nicht der Gefahr, sie achteten nicht des Todes, der ihnen drohte, sie kämpften mit dem letzten Atemzug, der ihnen blieb, und gaben nur Meter um Meter Raum des blutgetränkten Bodens. Und obwohl sie das, was sie litt, unvorstellbar über auch die Beispiel. Ihr Mut und Kommtwillen beachten niemals, selbst nicht in der Hoffnunglosesten Stunde, in der sie sich befanden. Sie lebten sich ein für Deutschtum und unter Preisgabe beider Leben, sie geben ihr Leben für die Ehre der Nation, und sie öffneten sich für das Kameraden, die, selbst in schärfster Kampfverlust, vertrauen auf sie blickten und auf ihre eingle-

Bollwerk der europäischen Mission

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Kampf um Stalingrad ist zu Ende. Ihrem Fahneneid bis zum letzten Atemzug getreu ist die 6. Armee unter der vordringenden Führung des Generalfeldmarschalls Paulus der Übermacht des Feindes und des Haupt der Verbündeten erlegen. Ihr Schicksal wird von einer Flakdivision der sowjetischen Luftwaffe, zwei russischen Antifaschisten, einer kroatischen Legion, die in neuer Waffenverbünderschaft mit den Kameraden des deutschen Heeres ihr Pflicht bis zum sichersten getan haben.

Noch ist es nicht an der Zeit, den Vorlauf der Operationen zu schließen, die zu dieser Entwicklung geführt haben. Eines aber muß schon heute gesagt werden: Das Opfer der Armee war nicht umsonst. Als Völkerverein der Heldenischen europäischen Mission hat sie viele Wochen hindurch ihren Ansturm von sechs sowjetischen Armeen gebrochen. Vom Feinde völlig eingeschlossen hielt sie in weiteren Wochen schwersten Minagens und härtesten Entbehrungen stetige Linie des Gegners gebunden. Sie gab damit der deutschen Führung die Zeit und die Möglichkeit zu Gegenmaßnahmen, von deren Durchführung das Schicksal der gesamten Ostfront abhängt.

Vor diese Aufgabe gestellt, hat die 6. Armee schließlich auch durchgeholt, als mit der Dauer der Einschließung und dem Fortgang der Operationen die Luftwaffe, trotz äußerster Anstrengungen und schwerster Verluste, aufgestanden war, eine ausreichende Luftversorgungssicherstellungen und die Möglichkeit des Einsatzes mehr und mehr und schließlich ganz dahinschwand. Die gewinnt an Gewalt und Länge. Aber gerade handelt es sich um eine Auseinandersetzung. Unter der Hakenkreuzfahne, die auf der höchsten Ruine von Stalingrad weltweit sichtbar gehisst wurde, vollzog sich der letzte Kampf. Generale, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften feierten Triumph am Schlutter bis zur letzten Stunde. Sie starben, denn Deutschland lebe. Ihr Bild wird sich andauern bis in die fernsten

Vorbild und Mahnung

Dokumentation: Berliner Zeitung

A. G. Berlin, 5. Febr. Der Sieg von Stalingrad hat seinen Abschluß gefunden. Dieses Wort Stalingrad, dieser 5. Februar, wird in der Geschichte so begriffen werden, wie jene großen Heldentaten des Weltkriegs und in der frühen deutschen Geschichte, deren Name, bereit Erwähnung eine Welt aufstiegen läßt.

Die Bewunderung gilt den Helden von Stalingrad erfüllt in diesen letzten Wochen des deutschen Volks. Der Erfolg des Deutschen wird die Welt mit Bewunderung erfüllen, auch jene feindliche Umwelt, die heute sich verbirgt, noch ansehen zu wagen, was sie in Wahrheit als größte Heldentat geschichtlicher Zeiten wuso empfinden kann wie sie selbst.

Gibt es geschichtliche Vergleichs für das, was sich in Stalingrad in diesen letzten Wochen eines Krieges abgespielt, besser Ausgang den deutschen Verteidigern vor Augen stand? Die Wehrmacht lernt Laien Soldatijer Unserstellung und Toten feierlichen Heldenmutes wie keinen, jetzt noch genanntes Opferlob der 300 Spartaner bei Thermopyle, und aus den Kindertagen der ältesten Generation, die damals noch nicht die Heimkehr des Weltkriegs kannte. Wegen Erinnerungen an jenen Todessritt von Bismarck auf, der im deutschen Einigungskrieg von 1870 eine Rolle spielte. Aber die Tat von Stalingrad ist noch von einem anderen Reich unbedingt als mutig der vergleichbaren Ereignisse, die die Geschichte bezeugen. Anders ist in unseren Tagen der Gang des Krieges, und anbera und seine Mittel geworden. Am Krieg jenseits Tage spielt die Wachheit, spielt die Leistung, spielt das Instrument des Sieges eine maßgebende Rolle. Das fehlt den vergleichbaren Ereignissen jüngerer Zeiten, daß ihre Helden schließlich untergingen, herausblieben. Aber nicht allein. Sie verloren ihrer Partei. Die Helden von Stalingrad kämpften ihre legendären Kämpfe nicht mit der technischen Ausbildung her-